

# Paibacher



# Beitung.

**Bräunungspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Rüstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für keine Inserte bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Seite 3 kr.

Die «*Paib. Btg.*» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Wahrheitsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vor mittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben dem Lieutenant in der Reserve des Fünfkirchner Husarenregiments Nr. 8 und Attaché bei der k. u. k. österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin Joseph Grafen Sommisch von Saard, dem Rittmeister im Husarenregiment Wilhelm II. deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 7 Géza Grafen Sommisch von Saard, wie dem Gütsbesitzer Adalbert Grafen Sommisch von Saard die Kammererswürde taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. Jänner d. J. dem Landes-Schulinspector Josef Hülsenbeck aus Anlaß der erbetenen Versezung in den bleibenden Ruhestand den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. December v. J. Geheime Rath und Generaldirector der Allerhöchsten Privat- und Familienfonde Emil Freiherr v. Chertel den Königlich bayerischen Verdienst-Orden vom heiligen Michael erster Classe annehmen und tragen dürfen.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 12. Jänner d. J. der Vorsteherin des Mannschafts-Töchter-Institutes der Kaiserin Karolinens-Stiftung in Seebenstein Mechtildis Kaindl, Schwester aus dem dritten Orden des heil. Franz Seraphicus, in Anerkennung ihres vieljährigen verdienstlichen Wirks die Elisabeth-Medaille allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Kanzlei-Official zweiter Classe bei dem Kreisgerichte in Görz Josef Kraemer zum Kanzlei-Vorsteher zweiter Classe daselbst ernannt.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste dem Lehrer und Schulleiter in

## Feuilleton.

**Das k. k. adelige Fräuleinstift im Herzogthume Krain.**

Vom Landschafts-Sekretär Josef Pfeifer.

Nach Anordnung des Allerhöchsten Willbriefes vom 16. Juli 1792 hat das adelige weltliche Fräuleinstift in Krain aus 36 Stiftsfräulein zu bestehen, und zwar mit 4 Präbenden zu 300 fl., 8 Präbenden zu 250 fl., 24 Präbenden zu 200 fl. Conv.-Münze jährlich. Zur Zeit der Gründung dieses Stiftes wurden jedoch nur 8 Präbenden eingerichtet und besetzt; die Errichtung der übrigen wurde auf einen späteren Zeitpunkt verwiesen. Gegenwärtig bestehen und sind besetzt 15 Präbenden zu 210 fl. ö. W. jährlich.

Anspruch auf diese Stiftung, hinsichtlich welcher das Vorschlagsrecht dem krainischen Landesausschusse, das Verleihungsrecht hingegen Seiner Majestät dem Kaiser zusteht, haben jene Fräulein, deren Väter entweder krainisch-landständische Mitglieder, oder aber ohne daß Ahnenproben erforderlich wären, wenigstens dem Ritterstande angehören, wie auch solche, deren Eltern um das Land, oder durch eine zehnjährige Dienstleistung im Lande als z. B. landesfürstliche Räthe oder als Stabsoffiziere sich Verdienste erworben haben, dabei aber mittellos und mit mehreren Kindern beladen sind. Hinsichtlich der Anspruchsberechtigung wird übrigens noch auf die später vorkommende Interpretation des 5. Artikels der Stiftungssakungen hingewiesen.

Naklas Josef Traven, dem pens. Lehrer in Bischofslack Johann Bettel und dem Johann Zezerek in Bischofslack, ferner der Dienstmagd Katharina Furlan in Senosetsch und der Hebammme Josefa Medved in Rudolfswert zuerkannt.

Den 15. Jänner 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das V. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Dreyfusaffaire.

Man schreibt der «*Pol. Cor.*» aus Paris vom 14. Jänner:

Das Cabinet hat eben erst von der Kammer mit ansehnlicher Majorität eine Tagesordnung erhalten, in welcher die Stellungnahme der Regierung zu den jüngsten Zwischenfällen in der Dreyfusaffaire gebilligt wird, und schon wieder wird vom Deputierten Julien Dumas ein neues Begehr ge stellt, die Regierung über die allgemeine Politik interpellieren zu dürfen. Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass die Regierung verlangen werde, die Kammer solle zuvor die Budgetberathung beendigen, ehe sich das Ministerium zur Interpellationsbeantwortung zur Verfügung stellt. Bis dahin werde, wie man vermutet, der Criminalsenat des obersten Gerichtshofes seinen Beschluss gefaßt haben. Die Untersuchung geht nun tatsächlich ihrem Ende entgegen. Der vortragende Berichterstatter, als welcher wahrscheinlich der Rath Laurent-Athalin bestellt werden wird, dürfte vierzehn Tage zur Vollendung seines Berichtes beghren. Dann wird auch der Generalstaatsanwalt Manau einer gewissen Zeit bedürfen, um die Untersuchungsprotokolle zu studieren und seine Schlussanträge vorzubereiten. Es dürfte demnach der Criminalsenat, in dem in diesem Falle der erste Präsident Herr Mazeau den Vorsitz führen wird, gegen den 15. Februar zur Entgegnahme des Berichtes und der Auhörung der Schlussanträge des Generalstaatsanwaltes, des Plaidoyers des Vertheidigers und der Fassung des Urtheiles einberufen werden.

Die Frage, mit der sich die öffentliche Meinung zumeist beschäftigt, ist darauf gerichtet, ob sich die Criminalkammer für ermächtigt halten werde, im Falle

Nachdem Schritte im Zuge sind, welche eine Erhöhung der Präbenden, beziehungsweise deren Vermehrung auf die volle, ursprünglich festgestellte Anzahl bezeichnen, dürfte eine Darstellung über die Gründung und bisherige Entwicklung des Stiftes von Interesse sein, wobei ich einem Stiftungs-Elaborate folge, welches ich im Jahre 1874 dem hohen krainischen Landesausschusse lieferte und das zu dem Promemoria benutzt wurde, welches derselbe im Jahre 1883<sup>1</sup> an die k. k. krainische Landesregierung zur Vorlage an das k. k. Ministerium des Innern geleitet hat.

Den Anstoß zur Gründung des adeligen Fräuleinstiftes gaben die Stände von Krain.

Im Jahre 1782 hob Kaiser Josef II. nebst anderen Klöstern in Krain auch die Frauenklöster zu Münkendorf bei Stein und Michelstetten bei Krainburg<sup>2</sup> auf. Zur Zeit der Aufhebung zählte das Clarissinnenstift in Münkendorf 19, das Dominicanerinnenstift in Michelstetten 18 Mitglieder. Das Vermögen der aufgehobenen Klöster wurde zur Errichtung einer Religions- und Pfarrcasse gewidmet, aus welcher zunächst die Pensionen der ausgetretenen Nonnen zu bestreiten waren. Der Überschuss und — nach dem Tode der Pensionistinnen — die sämtlichen Einkünfte sollten vorerst nach dem Hofdecrete vom 28. Hornung 1782 ganz allein zur Förderung der Religion und des damit verknüpften Besten des Nächsten verwendet werden.<sup>3</sup>

Als von dem nachfolgenden Regenten, Kaiser Leopold II., die krainischen Stände aufgefordert wurden,

sie das Urtheil des Kriegsgerichtes vom Jahre 1894 aufheben würde, über die Sache selbst ein Erkenntnis abzugeben, oder ob sie den ehemaligen Capitän Dreyfus vor ein neues Kriegsgericht verweisen werde. Es wäre gewagt, vorhersagen zu wollen, wie die Entscheidung aussfallen werde, allein in gutunterrichteten Kreisen glaubt man zu wissen, dass die Mehrheit der Mitglieder der Criminalkammer der Ansicht sei, das Gesetz habe dem obersten Gerichtshofe das Recht verliehen, in solchen Fällen die Annulierung des Urtheiles, das ihm überwiesen wurde, ohne Verweisung der Angelegenheit vor eine neue Gerichtsbarkeit auszusprechen. Es ist jedoch nicht bekannt, ob die Criminalkammer auch die Absicht habe, von diesem Rechte in der Affäre Dreyfus Gebrauch zu machen. Wie dem auch sei, kann man nunmehr wenigstens vorhersagen, dass der Spruch des obersten Gerichtshofes vor Ende Februar gefällt werden wird. Man kann demnach hoffen, dass dann die Ruhe in die Gemüther wiederkehren und dass diese Angelegenheit aufhören wird, die französische Politik in eine falsche Richtung zu drängen. Der Ministerpräsident Herr Charles Dupuy wird sodann auch mit mehr Freiheit und vortheilhafter sich über das Reformprogramm aussprechen können, das er verwirklichen und das er zum Sammelpunkt einer homogenen und verlässlicheren Majorität machen will.

## Politische Nebersicht.

Saibach, 17. Jänner.

Die Wiedereröffnung des Reichsrathes gibt den Wiener Journalen Anlass zu Betrachtungen über die innere Lage. Da sowohl von deutschvolklicher als von deutschfortschrittlicher Seite angekündigt wird, dass die Obstruction energisch wird aufgenommen werden, und die Friedensstimmen verklungen sind, ohne dass ein Resultat erzielt worden wäre, lauten die Betrachtungen im allgemeinen pessimistisch und es wird einer erregten, aber kurzen Session entgegesehen.

In einer am 15. d. M. in Wien abgehaltenen Versammlung deutschradicaler Parteigänger wurde einstimmig der Beschluss gefasst, aus der katholischen Kirche auszutreten, sobald 10.000 Personen sich zu diesem Schritte bereiterklärt haben würden. Außer dem Einberufer Abgeordneten Schönerer waren die Abgeordneten Tro und Wolf, Vertreter aus

ihre Rechte, Beschwerden und Wünsche vorzutragen, beeilten sich dieselben, der Allerhöchsten Aufforderung mit der allerunterthänigsten Vorstellung vom 11. September 1790 Folge zu leisten. In dieser Vorstellung wurde u. a. darauf hingewiesen, dass das Vermögen der aufgehobenen Klöster größtentheils von den Ständen herrühre. Münkendorf und Michelstetten waren ursprünglich adelige Frauenstifter und dazu gewidmet, den Landständen die Bürde der Versorgung ihrer Kinder zu erleichtern und den Töchtern, die einem höheren Berufe folgen wollten, eine Freistätte vor den Gefahren der Welt zu bieten. Durch Einziehung des Stiftsvermögens zum Religionsfonde sei man von der ursprünglichen Bestimmung abgegangen. Nichts aber sei dieser so analog wie ein adeliges Fräuleinstift, welches übrigens gerade in Krain, wo es an Gelegenheit zu zweckmäßiger Versorgung ganz mangelt, besonders nothwendig erscheint. Ermuntert durch das Beispiel anderer Provinzen, die fast alle mit adeligen Fräuleinstiftern versehen waren, stellten die Stände die Bitte, es mögen Münkendorf und Michelstetten von dem Religionsfonde getrennt, auf eine ihrem Ursprunge mehr analoge Bestimmung zurückgeführt und zu einem adeligen Fräuleinstift für Krain gewidmet werden.<sup>1</sup>

Diese Bitte wurde am 21. Juli 1791 erneuert, und unter einem wurde darin abermals betont, dass durch die Aufhebung der beiden genannten Stifter, welche für adelige Personen gegründet und vorzüglich von Seite des Adels dotiert wurden, den zahlreichen,

<sup>1</sup> Landesausschus-Bahl 6933 de 1883. Fasc. III. 3.

<sup>2</sup> Stiftungsurkunde von Michelstetten, sieh Mittheilungen des historischen Vereines für Krain, 1854, pag. 76.

<sup>3</sup> Joseph II. Pol. Ges. 1. Band, pag. 181, 188.

<sup>1</sup> Vorstellung der Stände des Herzogthumes Krain an Seine Majestät Leopold II. ddo. 11. September 1790. Manuscript, Folioband, pag. 43, 111—118, im Landesarchiv.

Deutsch-Böhmen und den Alpenländern und aus dem deutschen Reiche, Abgesandte des evangelischen Bundes und des alldutschen Verbandes erschienen. Aus Wien hatten sich auch Vertreter des Vereines deutscher Ultratholiken eingefunden. Den Vorsitz führten die Abgeordneten Schönerer, Wolf und Fro. Im Laufe der Verhandlung erschien ein Polizeicommissär, welcher die Abhaltung der Versammlung untersagte, worauf die Anwesenden den Saal verließen.

Im Triester Rathause fand am 15. d. M. eine Versammlung von italienischen Reichsrathsabgeordneten und Bürgermeistern des Küstenlandes statt, um gegen die beabsichtigte Errichtung eines kroatischen Gymnasiums in Pissino und den Gesetzentwurf über die Regelung der Schullasten im Görzischen Stellung zu nehmen. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, wurde eine Resolution angenommen, welche gegen die Errichtung eines kroatischen Gymnasiums und gegen die Schulförderungsgesetze protestiert und die Errichtung einer italienischen Universität in Triest sowie anderer italienischer Schulen fordert. Nach Schluss der Versammlung durchzog eine größere Menge unter demonstrativen Rufen die Straßen, wurde jedoch von der Polizei rasch zerstreut.

Wie das ungarische Telegraphen-Correspondenzbureau meldet, fand in Budapest eine von der ungarnischen Unabhängigkeitspartei einberufene Versammlung auf dem neuen Marktplatz statt, an welcher gegen 10.000 Personen, größtentheils Sozialisten, teilnahmen. Die Versammlung nahm einen Beschlussantrag an, in welchem gegen den ex lege Zustand protestiert wird und die Abgeordneten aufgefordert werden, für das allgemeine Wahlrecht einzustehen. Nach Schluss der Versammlung kam es in einigen Straßen zwischen Demonstranten, welche sich nicht zerstreuen wollten, und der Polizei zu Zusammenstößen, wobei einige Verhaftungen vorgenommen wurden.

Wie man der «Pol. Corr.» aus Petersburg meldet, soll das im Ministerium des Neufers ausgearbeitete Programm der Abrüstungs-Conferenz bereits dem Zaren zur Genehmigung vorliegen. Unmittelbar nachdem dieselbe erfolgt sein wird, soll die Mittheilung des Programms an die Mächte stattfinden.

Die vom Prinzen Georg an die Muhamedaner in Candia erlassene nachdrückliche Aufforderung, die von ihnen bewohnten, Christen gehörigen Häuser zu verlassen und auf ihre ländlichen Besitzungen zurückzukehren, hat nur sehr geringen Erfolg erzielt. Die meisten dieser Muhamedaner haben erklärt, dass sie es vorziehen, eher auszuwandern, als sich auf ihre zerstörten Liegenschaften im Innern der Insel zu begeben. Eine Anzahl von Beyen habe bereits an den Großvezier telegraphisch das Ersuchen gerichtet, er möge diese Auswanderung durch die Entsendung von zwei Transportschiffen behufs Beförderung der emigrierenden Muhamedaner unterstützen.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Rom zugehenden Meldung ist es nicht ausgeschlossen, dass der Papst anlässlich des im März abzuhaltenen Consistoriums auch einen französischen Cardinal der Curie ernennen wird, was im Principe schon seit langem vereinbart, bisher jedoch nicht erfolgt sei, weil eine Verständigung über die Personenfrage nicht erzielt werden konnte.

ost mit gar keinem Vermögen versehenen adeligen Töchtern ein Zufluchtsort mit einer anständigen Unterkunft entgangen sei.

Das gleiche Ansuchen hatte die ständische Deputation, welche nach der Thronbesteigung weiland Seiner Majestät des Kaisers Leopold II. an das Allerhöchste Hoflager berufen wurde, um die Beschwerden und Wünsche ihrer Committenten vorzutragen, mit dem allerunterthänigsten Vortrage vom 11. August 1791 gestellt.<sup>1</sup>

Hierauf eröffnete die Hoffstelle mit dem Decrete vom 21. October 1791, B. 4509, dem k. k. Landeshauptmann in Krain, dass Seine Majestät Kaiser Leopold II. die Errichtung eines Damenstiftes zur Unterstützung der armen Töchter des Herren- und Ritterstandes aus den Einkünften der Stifte Mündendorf und Michelstetten bewilligt und für die Prübenden die Excindierung jährlicher 8000 fl. aus dem Religionsfond, wenn dieser zu Kräften gelangt sein werde, bestimmt hat; dass die Prübenden den Stiftsdamen, welche nicht beisammen zu wohnen haben, auf die Hand zu zahlen sind; dass mit 8 Prübenden zu 200 fl. jährlich der Anfang zu machen ist und dass, wenn der Religionsfond jährlich 8000 fl. entbehren könne, daraus 36 Prübenden, und zwar 4 zu 300 fl., 8 zu 250 fl. und 24 zu 200 fl. jährlich zu errichten sind. Gleichzeitig wurden die Stände aufgefordert, den Besetzungs vorschlag für die vorläufig errichteten 8 Prübenden zu erstatten.<sup>2</sup>

## Tagesneigkeiten.

— (Kaiserin Elisabeth †) Mit dem vorgestrigen Tage gieng die Periode der tiefen Trauer um die Kaiserin Elisabeth zu Ende. Bis einschließlich 16. März d. J. erscheinen die höchsten Frauen und die Damen in schwarzer Seide mit Kopfschmuck und Garnituren von weißen Spitzen und mit echtem Schmuck oder in grauem, eventuell weißem Kleide mit schwarzen Spitzen und mit schwarzem Schmuck oder mit Perlen, die Generale, Stabs- und Oberoffiziere mit dem Flor am linken Arm, die geheimen Räthe, Kämmerer und Truchsessen in schwarzer Kleidung von glattem Tuch mit gefärbtem (vergoldetem) Degen und die Staatsbeamten mit Flor am linken Arm. Am 16. März d. J. geht die Trauer zu Ende. — In der Klosterkirche zu den Patres Kapuzinern am Neuen Markt hat vorgestern vormittags um 10 Uhr der Pater Guardian Lukas Wolf ein von den Mitgliedern der Gesellschaft adeliger Frauen zur Beförderung des Guten und Nützlichen für die Kaiserin veranstaltetes Requiem celebriert. In der Kirche war ein castrum doloris errichtet. Dem Requiem wohnte ein zahlreiches Publicum bei.

— (Meister Pez.) Der Bär auf dem Panzerschiffe «Oldenburg», ein Geschenk des Prinzen Heinrich an die Mannschaft, treibt, so schreibt man den «M. N. N.» aus Kiel, fortgesetzt Allotria. In jüngster Zeit hat er in eigenthümlicher Weise von sich reden gemacht. Der Führer der «Oldenburg» stand auf seiner Commandobrücke und die Besatzung hatte genug mit sich selbst und ihrem Dienst zu thun, als dass sie sich um ihren vierfüßigen Kameraden hätte kümmern können. Erst als das Unwetter nachließ, begann man den Bottelpelz zu suchen, aber vergebens; der Bär war nicht zu finden. Endlich verließ auch der Commandant seinen Posten, um nach den langen Strapazen ein wenig zu ruhen. Arglos betrat er seine Kabine, gieng vom Wohnraum in die Schlaf cabine und war vor Staunen starr: auf seinem Bett lag behaglich brummend und listig mit den kleinen Augen blinzeln Meister Pez, der respectlos in das Allerheiligste gedrungen war, das sonst unaufgefordert kein Mensch betritt. Die Überraschung war groß, die Betrübnis über den Zustand des Lagers dergleichen, aber ein Trost war doch bei der Geschichte: der Marine-Bär der «Oldenburg», auf den die ganze Besatzung stolz ist, war auch diesmal nicht seelrank geworden.

— (Das operierte «Wunder der Natur».) Einen seltsamen Prozess hat ein Bromberger Unternehmer bei einem Warschauer Gericht angestrengt. Einem Colonisten in der Umgegend von Warschau wurde ein Sohn geboren, der an jeder Hand sechs Finger und an jedem Fuß sechs Zehen hatte. Davon hatte der Unternehmer gehört und mit dem Vater einen Contract geschlossen, demzufolge dieser sich verpflichtete, das Kind, wenn es anderthalb Jahre alt wäre, dem Unternehmer abzutreten, der dieses «Wunder der Natur» dem Publicum für Geld zeigen wollte. Als nun das Kind diesertage das festgesetzte Alter erreicht hatte, erschien der speculative Mann bei den Eltern und war auf das unangenehmste überrascht, als er fand, dass der Knabe wie jeder andere Sterbliche nur zehn Finger und zehn Zehen hatte. Es stellte sich heraus, dass die Mutter, die keinen Krüppel zum Sohne haben wollte, das Kind nach Warschau gebracht und hier die sechsten Finger und Zehen hatte amputieren lassen. Die Operation war glänzend gelungen, der Unternehmer aber verklagte den Vater des

Das Vorschlagsrecht wurde jedoch den Ständen wieder sogleich entzogen. Denn schon mit dem Erlass der k. k. Landeshauptmannschaft vom 30. Juni 1792, B. 4516, wurde der Ständisch-Verordneten-Stelle das Hofzangeledecreet vom 15. Juni 1792 mitgetheilt, wonach infolge einer Allerhöchsten Entschließung das Präsentationsrecht für die krainischen Fräuleinpräbenden nicht den Ständen, sondern dem Landesfürsten vorbehalten sein und bleiben müsse.<sup>1</sup> Als nach der Reoccupation unter Kaiser Franz I. das Allerhöchste Patent vom 29. August 1818<sup>2</sup> die ständische Verfassung in Krain wieder einführte, wurde den Ständen das Vorschlagsrecht wieder eingeräumt. Auf Grund des § 6 des obenerwähnten Allerhöchsten Patenten, dann nach dem Hofzangeledecreet vom 28. November 1823, Nr. 37.092,<sup>3</sup> und auf Grund des § 27 der Landesordnung für Krain vom 26. Februar 1861, R. G. B. Nr. 20, wird seither das Vorschlagsrecht von den Ständen, beziehungsweise vom krainischen Landesausschusse,<sup>4</sup> die Verleihung von Seiner Majestät dem Kaiser ausgeübt.

<sup>1</sup> Franz' Pol.-Ges. Samml. 46. Band, Nr. 86.

<sup>2</sup> Ständ. Archiv. Rub. LXV. Fasc. 1.9 de 1792.

<sup>3</sup> Illir. Prov.-Ges. Samml. 5. Band, Nr. 218, § 11.

<sup>4</sup> In der 14. Sitzung vom 19. October 1883 sprach der krainische Landtag «die berechtigte Erwartung aus, dass den Besetzungs vorschlägen des Landesausschusses bei in Erledigung kommenden adeligen Fräuleinstipplägen seitens der Behörden in den hierüber erstatteten Berichten die verdiente Würdigung zutheil werde.» (Stenographischer Bericht über die Verhandlungen des krain. Landtages. 23. Band, pag. 170.)

Kindes auf Erhalt des Schadens, der ihm durch Verwandlung des «Wunderkindes» in einen normalen Menschen erwuchs.

— (Ein Mensch mit einer Lunge.) London wird gemeldet, dass in der letzten Woche Leichenbeschauer Wood bei der Feststellung der Ursache eines 42jährigen, sich bis vor kurzem trauten Gesundheit erfreuenden Mannes Namens Charles Lit seltsame Thatache entdeckte, dass dieser Mann mit einer Lunge geboren worden war. Die anwesenden erklärten, dass ihres Wissens ein solcher Fall in medicinischen Literatur nicht verzeichnet sei.

— (Ein Retter der Menschheit.) ganz seltsame Nachricht kommt aus Amerika, die sie sich bestätigen sollte, allerdings eine sociale Bedeutung von ungeheurer Tragweite erlangen würde. Es handelt sich nämlich um nicht mehr und nicht weniger als eine neue und, wie behauptet wird, diesmal unfehlbare Methode zur vollständigen Heilung der Trunksucht. Ein rühmter Arzt in San Francisco, Frederik W. d'Evelyn spielt diesmal den Retter der Menschheit von der furchterlichen Feinde, dem Alkohol. Das Heilmittel er Equisin, weil es aus dem Blute des Pferdes gewonnen wird, und er heißt angeblich nicht nur vorgebrachte Trunksucht, sondern bewahrt auch vor den Folgen des erblichen Alkoholismus und hilft ab, Trinker zu werden. Dr. d'Evelyn äußert sich seine Versuche folgendermaßen: «Das Blut», sagt «singt sich, wie bekannt, aus Blutkügelchen und zusammen; jene enthalten 68 Prozent dieses 90 Prozent Wasser. Man kann jeden thierischen oder pflanzlichen Organismus durch Alkohol vergiften, ein Pferd, eine Kinde so gut wie einen Menschen. Die Alkoholvergiftung ist nichts anderes, als eine Entziehung des Wassers dem Blut. Durch die Behandlung mit Equisin die Wasserentziehung aus dem Blute wieder gehoben. Der Arzt gewinnt das neue Heilserum, indem er wohlgenährten und gesunden Rassenpferde an drei einanderfolgenden Tagen 2 bis 4 Pint Whisky einigt. Dann untersucht er dessen Blut, und wenn die Kugeln dic und klebrig sind, ist das Blut brauchbar, man von dem Thiere anderthalb Pint ab und verwahrt in sterilisierten Flaschen. Chemisch reines Papier wird Scheiben geschnitten, die mit dem Blute getränkt dann in Ofen getrocknet werden. Die Impfung findet der Weise statt, dass in der Haut des Patienten kleine Wunde gemacht wird, über der der Arzt die Blut getränkten Papierscheibe mittels eines Gummiringes befestigt. Die Entfärbung der Scheibe zeigt die endigung der Aufsaugung an, und sieben bis acht Scheiben werden in kurzen Pausen aufgelegt. Dr. d'Evelyn erzählt, er habe in den Straßen von San Francisco einen dreijährigen Knaben getroffen, der an Trunksucht litt, und ihn nach zweimonatlicher Behandlung durch im ganzen viermalige Impfung vollständig geheilt. Wenn die ganze Geschichte nicht ein grenzenloser Amerikanischer Humbug ist, so würde die angebliche Entdeckung des Dr. d'Evelyn zu den größten Wohlthaten zählen, dem Menschengeschlechte je erwiesen worden sind.

— (Blaustrumpf) ist eine Bezeichnung, deren Ursprung sich von Lady Montague, der bekannten englischen Schriftstellerin, herzuleiten scheint. Im Jahre 1718, nachdem ihr Gatte von seinem Gesandtschafts posten bei der Pforte abberufen und sie nach London zurückgelehrt war, versammelte sie dort einen geistvollen Schriftsteller um sich, unter denen sich

## Der Doctor.

Roman aus dem Leben von L. Ideler.

### 13. Fortsetzung.

Mit raschem Griff drehte er die Rosetten, die Schlüsselloch deckten; er war seiner Sache ganz sicher und nach einigen Augenblicken lagen diese offen in meine Hände.

«Er scheint wirklich genau Bescheid zu wissen», murmelte Grünau betroffen.

Mr. Wilson prüfte mit der Spize seines Taschenmessers behutsam die Schlüsselloch. Dr. Rauenthal ihm interessiert zu. Es war ein eigenhümliches Messer mit einer stählernen Schale und einer langen, schmalen Klinge, fast wie ein Pfriem. Der Doctor fand sich nicht entsinnen, jemals schon ein solches Messer gesehen zu haben.

Die Prüfung war beendet. Mr. Wilson nickte dem Kopf und steckte sein Messer wieder ein.

«System C, doppelter Verschluss,» bemerkte ich. «Hierzu brauche ich zwei Nägel, denn das alte Schloss öffnet nur, wenn in dem ersten der Schlüssel steckt!»

Grünau ließ einen Ausruf der Überraschung hören, und der Engländer wandte sich lächelnd ihm um.

«Ich sagte es Ihnen ja gleich, Herr Commandeur!» sagte er. «Hielten Sie mich für einen Bräpler?»

Nägel und eine Kneifzange wurden gebracht, Doctor Rauenthal bewunderte im stillen die gewaltige Muskelkraft des Engländer. Derselbe bog mit

<sup>1</sup> Ständ. Archiv Nr. 14 de 1791, Rub. LXV, Fasc. 1.

<sup>2</sup> Ständ. Archiv Nr. 1160 de 1791, Rub. LXV, Fasc. 1.1.

(Fortsetzung folgt.)

son, Steele, Young und Pope befanden. Der treueste ihrer Anhänger war ein gewisser Stillingfleet, der die Manie hatte, blaue Strümpfe zu tragen. Man nannte deshalb zum Scherz die Soirées der Lady Montague den «Club der Blaustrümpfe», und dieser Name blieb den Damen, welche an den literarischen Abenden teilnahmen. Nach einer anderen Version soll sich in Benedig im Jahre 1600 eine Gesellschaft gebildet haben, die sich in mit *Societa della Calza*, (die Strumpfgesellschaft) nannte, und deren Mitglieder verpflichtet waren, als Vereinszeichen blaue Strümpfe zu tragen. Aus Italien verpflanzte und vergrößerte sich die Gesellschaft über Frankreich nach England, wo die Bezeichnung hauptsächlich auf die, schriftstellernde Frauen angewendet wurde.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Laibacher Gemeinderath.

Der Laibacher Gemeinderath hielt gestern abends eine ordentliche Sitzung ab, an welcher unter Vorsitz des Bürgermeisters Hribar 24 Gemeinderäthe teilnahmen.

Nach Eröffnung der Sitzung widmete Bürgermeister Hribar zunächst einen warmen Nachruf dem am 13. d. M. auch den verstorbenen Grafen Julius Falkenhayn, der seit 10. Juli 1883 Ehrenbürger der Stadt Laibach gewesen. Die Stadtgemeinde Laibach war beim Leichenbegängnisse durch Herrn Hofrat Sulzle vertreten, der auch an der Begräbnisfeier einen Kranz mit weiß-grünen Schleifen und der Inschrift «Laibach seinem Ehrenbürger» niedergelegt.

Sobann folgte die feierliche Angelobung der neu ernannten Bürger Herren August Jenko und Franz Distris, welchen zugleich das Bürgerdiplom eingeschänkt wurde.

Hierauf berichtete Gemeinderath Seneković namens des Finanzausschusses über den Voranschlag des Lotterie-Anlehens und dessen Amortisationsfonds pro 1899. Die Einnahmen des städtischen Lotterie-Anlehens sind mit 71.803 fl. 39 kr., die Ausgaben mit 66.414 fl. 44 kr. präliminiert; es ergibt sich somit ein Ueberschuss von 5.388 fl. 95 kr. Der Amortisationsfonds weist ein Erfordernis, beziehungsweise eine Bedeckung von 296.092 fl. 60 kr. auf.

Gemeinderath Dr. Hudnik berichtete über die Buschritzung des k. k. Ackerbauministeriums in Angelegenheit der Überlassung der der Stadtgemeinde gehörigen Parzelle Nr. 1471 in Schwarzdorf zum Zwecke von Meliorationsversuchen. In der Sitzung vom 5. December 1898 hatte der Gemeinderath die Überlassung der erwähnten Parzelle gegen einen jährlichen Mietzins von 40 fl. beschlossen. Das k. k. Ackerbauministerium ist wohl bereit, die Ernte der Stadtgemeinde zu überlassen, ist jedoch nicht geneigt, einen Mietzins zu entrichten. Ueber Antrag des Referenten beschloss der Gemeinderath, das fragliche Grundstück dem k. k. Ackerbauministerium zum Zwecke von Meliorationsversuchen unentgeltlich zu überlassen.

Gemeinderath Lenec berichtete über das Anerbieten des Besitzers Franz Pavlovic betreffs Ankaufes seines an der projektierten Millošić-Straße gelegenen Gartens seitens der Stadtgemeinde. Der Garten misst ungefähr 2000 m<sup>2</sup>. Da der verlangte Preis (25.000 fl.) indes sehr übertrieben erscheint, beantragte der Referent die Ablehnung des Anbotes. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und sodann der Stadtmagistrat beauftragt, betreffs des

Bange die starken Drahtnägel in jede beliebige Form, ohne dass es ihn die geringste Anstrengung zu kosten schien.

«Er muss doch ungeheuer stark sein!» dachte der Doctor.

Nach einigen Versuchen an den Schlüssellochern konnte der Engländer befriedigt mit dem Kopfe. Er schob einen Nagel, den er wie einen Dietrich geformt hatte, tief in das eine Schloss und ließ ihn dort stecken; mit dem andern operierte er noch einige Augenblicke, dann knackten die Schlösser und die Thür sprang auf. Mr. Wilson trat zurück und machte dem verblüfften dreinschauenden Hausherrn eine tiefe Verbeugung.

«Allerdings,» sagte Grünau, «ich hätte es nicht möglich gehalten!»

«Sie müssten die Handlung verklagen, die Ihnen Langen zu dem Banker.

«Wozu?» fragte der Engländer gleichmuthig. «Ich hätte Ihnen auch jeden andern Schrank geöffnet! Wie merkte ich schon vorhin bemerkte — ich habe ja gerade in einer solchen Kunstschatzerei gearbeitet!»

«Da ist es ja ein wahres Glück,» rief Grünau,

Er brach etwas verlegen ab.

«Dass ich kein Dieb bin, wollten Sie sagen?» vollendete Mr. Wilson lachend. «Ja, Herr Commer-

für ein Schrank eines einzelnen Bankiers würde ich mich nie bemühen. Das bringt nicht genug. Schließen Sie nur Ihren Schrank wieder zu; an den Schlossern ist nicht

im Jahre 1890 durch die Stadtgemeinde erfolgten Ankaufes des ehemals Galle'schen Hauses am Rathausplatz Nr. 2 die Genehmigung des kainischen Landtages zu erwirken.

Gemeinderath Dr. Hudnik berichtete sodann in eingehender Weise über den Recurs der Hausbesitzerin Frau Therese Maurer gegen die Entscheidung des Stadtmagistrates betreffs Beseitigung der Gänge am Zubau zu ihrem an der Ecke des Valvasorplatzes und der Herengasse gelegenen Hauses und gleichzeitig über den Recurs des Fürsten Karl Auersperg gegen den magistratlichen Auftrag betreffs Vorlage des Parcellierungsplanes für den Baugrund, wo früher der Fürstenhof gestanden. Die Gänge, für deren Errichtung Frau Maurer die baubehördliche Genehmigung nicht erhalten hat, reichen über die Valvlinie hinaus. Später hat Frau Maurer vom Fürsten Auersperg eine Baufläche von 140 m<sup>2</sup> käuflich erworben. Die fraglichen Gänge würden nun die Anwendung des vorgeschriebenen geschlossenen Bausystems unmöglich machen. Fürst Auersperg habe, indem er einen Theil seines Baugrundes an Frau Maurer verkauft hat, mit der Theilung seines Baucomplexes tatsächlich begonnen und sei daher der Auftrag des Stadtmagistrates betreffs Vorlage des Parcellierungsplanes vollkommen rechtsgültig.

Beide Recurse wurden über Antrag des Referenten als unbegründet zurückgewiesen.

Gemeinderath Južek berichtete über die Vergabe der Rauchfangkehrerarbeiten in der neuen städtischen Artilleriekaserne und stellte den Antrag, dass diese Arbeiten gegen eine jährliche Entschädigung von 228 fl. an die Rauchfangkehrer Johann Brhovec und Ludwig Strigel zu vergeben seien. Der Antrag wurde ohne Widerrede angenommen und über Antrag desselben Referenten weiters beschlossen, dem Recurso der Hausbesitzerin Maria Grumnic gegen den Auftrag des Stadtmagistrates betreffs entsprechender Verwahrung der Kelleröffnungen an ihrem Hause in der Franciscanergasse Nr. 16 keine Folge zu geben.

Gemeinderath Južek berichtete weiters über den Ankauf eines Bauplatzes für ein neues städtisches Armenhaus. Bekanntlich hat der Gemeinderath seinerzeit den Beschluss gefasst, aus Anlass des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers ein neues städt. Armenhaus für 100 Personen mit dem präliminierten Kostenaufwande von 75.000 fl. zu erbauen. Das neue Armenhaus wäre nach dem Muster des Armenhauses zu Elbersfeld zu errichten und mit einem geräumigen Garten zu versehen. Inbetreff des Bauplatzes liegen der Stadtgemeinde mehrere Offerte vor, so von Frau Kubelka, Herrn Strigel und Herrn Adolf Hauptmann. Die vereinigte Bau- und Armensection entschied sich für den von Herrn Adolf Hauptmann offerierten Bauplatz in Udmatt. Derselbe misst 2415 Quadratlauster und wäre sowohl mit Rücksicht auf seine Ausdehnung wie auch mit Rücksicht auf seine schöne und gesunde Lage für den Bau des Armenhauses sehr geeignet. Der Preis stellte sich auf 9660 fl. Der Referent stellte schließlich den Antrag, dass der von Adolf Hauptmann offerierte Bauplatz käuflich zu erwerben sei.

Bicebürgermeister Dr. Ritter von Bleiweis erklärte sich gegen den beabsichtigten Ankauf eines Bauplatzes; früher müssten die Pläne für das neue Armenhaus angefertigt werden, dann erst werde man ersehen, wie groß der benötigte Bauplatz sein müsste. Redner erklärt sich gegen den Bau des Armenhauses in Udmatt,

Grünau that, wie ihm geheißen; er überzeugte sich, dass der ganze Mechanismus völlig unversehrt war, und ruhig steckte Mr. Wilson die so leicht erworbenen Goldstücke in seine Börse.

«Was treiben Sie denn jetzt in Deutschland!» fragte Doctor Rauenthal den Engländer, neben dem Baron Langen eine sehr unbedeutende Rolle spielte und sich fast gar nicht an der Unterhaltung beteiligte. «Reisen Sie zu Ihrem Vergnügen?»

«Nein, ich will arbeiten,» versetzte der Gefragte ernst. Er bog mit den schlanken geschmeidigen Fingern die gebrauchten Nägel mit spielender Leichtigkeit wieder in die alte Form zurück, und von neuem dachte der junge Doctor an die sehnige und dabei doch so grazile Faust eines gefährlichen Raubthiers. «Wie gesagt, ich bin Ingenieur und habe mich schon in England dem Eisenbahnsache zugewandt; nun möchte ich die deutschen Eisenbahnen kennen lernen, die Maschinen, die Bahnkörper, genug, den ganzen Apparat. Deshalb bin ich hergekommen. Ich werde verschiedenen Direktoren und anderen hochstehenden Herren meine Aufwartung machen, und sie werden mir erlauben, mich überall umzusehen, namentlich auf großen Bahnen. Je größer der Verkehr, desto interessanter und lehrreicher wird es für mich sein.»

Der junge Doctor schwieg, er wurde nicht gern an Eisenbahnen erinnert, und bald darauf empfahlen sich die Gäste.

Die drei Herren verließen zusammen die Wohnung des Bankiers. An einer Straßenecke blieb Baron von Langen stehen.

wo ohnehin schon eine große Anzahl von öffentlichen Anstalten vorhanden sei, und lenkt die Aufmerksamkeit auf das der Stadtgemeinde gehörige ehemals Pohl'sche Haus in der Gradaščagasse, wo nach Ankauf des nachbarlichen Besitzes ein geeigneter Bauplatz für das neue Armenhaus vorhanden wäre. Das neue Armenhaus wäre übrigens bloß für 50 Personen einzurichten und das alte Armenhaus, welches ohnehin kaum einen Käufer finden dürfte, seinem Zwecke zu erhalten.

Bürgermeister Hribar, der den Vorsitz an den ältesten Gemeinderath Babukovec abgetreten, wendete sich zunächst gegen die Einwendungen des Vorredners. Es sei natürlich, dass sich die Pläne für das Armenhaus nach dem Bauplatze richten müssen und dass daher vorerst ein geeigneter Bauplatz zu gewinnen sei. Der von Adolf Hauptmann offerierte Bauplatz entspricht allen Anforderungen, der Preis ist mäßig und daher die Erwerbung dieses Grundstückes zu empfehlen. Das Pohl'sche Haus eigne sich nicht zum Baue der projectierten Armenanstalt, deren Zweihaltung übrigens auch aus dem Grunde nicht befürwortet werden kann, weil dadurch die Regie außerordentlich vertheuert werden würde. Der Gemeinderath sei moralisch gebunden, die neue Anstalt zur Erinnerung an das Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers so bald als möglich ins Leben zu rufen; Redner spricht sich daher auch aus diesem Grunde gegen den Antrag des Bicebürgermeisters aus, weil durch dessen Annahme die Lösung der Frage verschleppt werden würde.

Auch die Gemeinderäthe Bellovrh, Pavlin, Kozač und Predović plaidierten für den Antrag der Section. Nach dem Schlussworte des Referenten Južek wurde zur Abstimmung geschritten. Der Antrag des Bicebürgermeisters Dr. Ritter von Bleiweis wurde abgelehnt und der Antrag der Section mit großer Majorität angenommen.

Sodann wurde die Sitzung geschlossen. Die übrigen Punkte der Tagesordnung werden in der für heute abends anberaumten Sitzung der Erledigung zugeführt werden.

— (Audienzen.) Seine Majestät der Kaiser ertheilte am 16. d. M. allgemeine Audienzen. Es hatten unter anderen die Ehre empfangen zu werden Seine Excellenz der Herr Landespräsident Victor Freiherr von Heim samt Frau Gemahlin.

— (Übersetzung im Postdienste.) Es wurden übersetzt der Postofficial Herr Josef Hold von Meran nach Laibach; der Postassistent Herr Paul Pogatschnig von Triest nach Innsbruck und der Postamtspraktikant Philipp Gruber von Sarajevo nach Abbazia.

— (Errichtung eines Volksbades in Laibach.) Das anlässlich des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers projectierte Volksbad in Laibach soll noch im laufenden Jahre errichtet werden. Die Pläne werden von der Firma Brückner & Comp. in Graz angefertigt. Die Kosten sind auf 20.000 fl. präliminiert.

— (Die Kanzlei der Handels- und Gewerbeakademie) befindet sich fortan im ersten Stock des Bürgerpitalsfonds-Gebäudes, Schulallee.

— (Die vertagte Prüfung aus der Staatsrechnungs-Wissenschaft) wird am 6ten Februar 1. J. in Graz abgehalten werden. Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind bis längstens 28. d. M. an den Commissions-Präsidenten einzusenden.

— (Gemeindewahl.) Bei der am 26. v. M. stattgehabten Neuwahl des Gemeinderathes der Ortsgemeinde Möttig wurde der Grundbesitzer Matthäus Cene von Möttig zum Gemeinderath und die Grundbesitzer Franz Mejač und Kasper Kriznik, beide von Möttig, zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Schadensfeuer.) In der Nacht von Montag auf Dienstag gegen 12 Uhr brannte in dem zur Ortsgemeinde St. Martin bei Littai gehörigen Dorfe Lupinica die unter dem Namen «Pilarjev malin» bekannte Mühle total nieder. Wie das Feuer zum Ausbruche kam, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Besitzer der Mühle war versichert.

— (Bahnfrevel.) Der Schnellzug Nr. 1, welcher am 14. d. M. von der Ausgangsstation Triest regelmässig abgelaufen wurde, stieß in der Zeit zwischen 3/4 12 Uhr und 12 Uhr nachts auf der im km 4417/8 in der Nähe des Wächterhauses Nr. 650 befindlichen Wegüberquerung auf ein starkes Hindernis. Der Zug hielt an, und es wurde constatiert, dass mehrere Steine auf dem Schienenstrange lagen, welche von der Locomotive theils zerdrückt, theils weggeschleudert wurden. Nachdem ein weiteres Hindernis nicht wahrgenommen wurde, setzte der Zug seine Fahrt fort. Diese Stelle wurde nochmals genau untersucht und man fand, dass auf dieser Wegüberquerung neben dem linken Schienenstrange des vom Schnellzuge befahrenen Gleises mehrere zerdrückte Steine, unter welchen vier bis fünf Stück die Größe von ungefähr 20 cm im Quadrat gehabt haben dürften, zerstreut lagen; außerdem lag auf dem Gleise eine hölzerne Schlossleiter, wie solche auf Straßenfuhrwerken zur Förderung von Steintransporten üblich sind. Dieselbe war an einer Stelle vom Zuge überfahren und an zwei Stellen gebrochen worden. Die erwähnten Steine dürften aus dem in der Nähe befindlichen Steinbrüche herrühren,

während die Schlussleiter dem Besitzer eines dicht an der Wegübersezung stehenden Hauses gehören soll. Die gerichtlichen Erhebungen werden gepflogen. —

(Die Rennbahngruppenforschung in Laibach) hielt am vergangenen Samstag ihre Generalversammlung ab, in welcher die Berichte des Secretärs und Cassiers genehmigend zur Kenntnis genommen wurden, worauf die Wahl in den Vorstand erfolgte. Gewählt erschienen die Herren: Prosenec (Obmann), Bödvič (Secretär), Frelih (Cassier), Čuden und Devič (Ausschussmitglieder). Die Rechtsvertretung hat auch für das laufende Jahr unentgeltlich Herr Dr. Kušar übernommen. Erwähnenswert erscheint noch, dass das genossenschaftliche Vermögen angespiert und mit den Gläubigern, dank den Bemühungen der Herren Bödvič und Čuden, ein sehr günstiger Ausgleich erzielt wurde, so dass der Bestand der Genossenschaft nunmehr gesichert ist.

(Ein verdächtiger Zigeuner.) Am 10. d. M. gegen 9 Uhr vormittags kam ein ungefähr 25 Jahre alter, mittelgroßer, schlanker Zigeuner mit einem länglichen, blätternarbigen Gesicht ins Gasthaus des Johann Ferkol in Podmolná, Umgebung Laibach, trank dort Brantwein und einen Kaffee und begab sich sodann nach Badvor, Sostro, St. Leonhard und Sadinjavas, woselbst er in allen diesen Ortschaften einlehrte. Im Gasthause des Michael Jericha in Badvor wurde bemerkt, dass der Zigeuner unter den Kleidungsstücken ein langes Küchenmesser, ein Beil und ein Stemmisen trage. Der Gastwirt Habic in Sadinjavas kaufte dem bereits herauschten Zigeuner dieses Messer angeblich aus dem Grunde ab, damit derselbe nicht jemandem etwas anthue. Der Zigeuner erzählte bei dieser Gelegenheit, er habe am 9. d. M. mit dem Küchenmesser in Unterkrain jemanden erstochen, und erkundigte sich auch, ob jemals die Gendarmerie zu Habic komme. Sodann gieng der Zigeuner in den Pfarrhof nach Sostro und sagte daselbst den Herren Pfarrer und Kaplan, er wolle für seinen verstorbenen Vater zwei heilige Messen zahlen, sowie für sich einen Taufchein haben. Auf die Frage nach seinem Geburtsorte antwortete der Zigeuner, er wisse nicht, wo er zu Hause sei, und verschwand eiligst. Dieser Zigeuner trieb sich weiter in der Umgegend herum, kehrte in verschiedenen Orten ein, bezahlte jedoch immer seine Recke. Als er in Bisovit im Gasthause des Franz Čerin einlehrte, wo er die gleiche Neuflugung über seine That in Unterkrain mache, bemerkte der Gastwirt, er werde hie von der Gendarmerie Meldung erstatten; daraufhin ergriff der Zigeuner die Flucht in den Berg Golovec. —

(Čitalnica in Rudolfsdorf.) Die Rudolfsdorfer Čitalnica hielt am vergangenen Donnerstag ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Zum Präsidenten derselben wurde Herr Simeon Sladović Edler von Sladović gewählt. Weiters wurden gewählt die Herren: Franz Perko zum Vicepräsidenten, Johann Škerl zum Cassier, Milan Škerl zum Secretär, Othmar Skale zum Bibliothekar, Dr. Peter De Franceschi, Richard Dolenec, Anton Levec, Josef Medved, Dr. A. Poznič, Josef Tkalčić, Vincenz Umek und Dr. E. Boščić zu Ausschussmitgliedern.

(Mars in Erdnähe.) Heute kommt die Erde in ihrem Fluge durch den Weltraum an dem Planeten Mars vorbei und ist ihm daher am nächsten. Diese Erdnähe beschränkt sich zwar nicht auf den einen Tag, doch wäre es wünschenswert, wenn die Witterung den Abend dieses Tages durch einen klaren Himmel auszeichnete. Mit dem freien Auge gesehen, glänzt Mars in den ersten Abendstunden als Stern erster Größe hoch am Firmament. Über ihm sieht man die beiden Sterne Castor und Pollux, sie sind an ihrer nahezu senkrechten Stellung leicht erkennbar und scheinen dem Mars das Geleite über den ganzen Himmelsbogen zu geben. Stellt man das Fernrohr auf den Planeten ein, so ist das erste, was diesmal dem Auge auffällt, ein großer weißer, runder Fleck; es sind die Schnee- und Eisfelder des Nordpols, der seit 14ten November vorigen Jahres, dem Tage des Frühlingsanfangs auf Mars, im Sehfelde des Beobachters liegt.

### Theater, Kunst und Literatur.

(Aus der Theaterkanzlei.) Heute wird Sudermanns «Schmetterlingschlacht» nach sorgfältigster Vorbereitung zum erstenmale aufgeführt. — In der Aufführung der Operette «Der Hofnarr» wird die Partie des Prinzen Julius von Fräulein Wichter, die des Rivalen von Herrn Lenoir gesungen werden.

(«Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild») bringt in ihrer 316. Lieferung die Fortsetzung des Landesgeschichte Bułowinas bis 1775 von Encius. Zahlreiche Illustrationen von Berlin und Ritter von Siegl erläutern den Text.

(Deutsch-österreichische Literaturgeschichte.) Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Österreich-Ungarn. Unter Mitwirkung vorragender Fachgenossen herausgegeben von Dr. J. W. Nagl und Professor Jakob Zeidler. Die vorliegende Schlusseisierung des Hauptbandes beginnt mit Hans Wursts Ende, der noch in Hasners Werken eine ausführliche Charakteristik erfährt, und wendet sich dann in dem zehnten

und letzten Capitel dieses Abschnittes der deutschen Renaissanceliteratur zu. Die Beziehungen Opitzens, Hoffmann-Waldaus, Lohensteins zum Wiener Hofe werden dargestellt. Die Gründung verschiedener Akademien, die Pugnitätschäferei, namentlich unter Rudolf II. in Prag, die Tiroler und Baiern werden charakterisiert. — Es wird noch ein Supplementband folgen, in welchem der Natur der Sache gemäß mehr und mehr mit Rücksicht auf die ästhetische Würdigung die deutsch-österreichische Literatur bis zur Gegenwart geschildert werden soll. Derselbe wird auch für sich abgeschlossen sein und in etwa acht Lieferungen erscheinen.

### Neueste Nachrichten.

#### Sitzung des Abgeordnetenhauses.

(Original-Telegramm.)

Wien, 17. Jänner. In einer Zuschrift an das Präsidium zieht der Ministerpräsident die Regierungsvorlagen, betreffend die Verlängerung des Zoll- und Handelsbündnisses, die Bankvorlage und die Quotenvorlage zurück. Im Einlaufe befindet sich ein Antrag Funke und Genossen auf Erhebung einer Ministeranklage gegen das gesamte Ministerium wegen der kaiserlichen Verordnungen vom 30. December 1898, betreffend das Budgetprovisorium und das Ausgleichsprovisorium.

Der Präsident widmet dem verstorbenen ehemaligen Minister Grafen Falkenhayn folgenden Nachruf: «Vor wenigen Tagen wurde ein hervorragendes Mitglied dieses Hauses zur ewigen Ruhe geleitet: Abg. Graf Falkenhayn. Er war eine typische Erscheinung auf dem Gebiete des öffentlichen und parlamentarischen Lebens. Er war ein hervorragender Vertreter katholischer und conservativer Grundsätze, ein Muster treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung, ein ganzer Mann, ein Charakter durch und durch. An dem Verstorbenen verliert die conservative Partei einen hervorragenden parlamentarischen Vertreter, einen Mann, der nie wankte, sondern stets überzeugungstreublief und manhaft für sie eintrat. — Die deutsche Volkspartei und die Fortschrittpartei verließen vor dem Nachruf den Saal. Bei ihrem Wiedereintritt hörte man lebhafte Psui-Rufe rechts.

Abg. Kaiser beantragt die vollinhaltliche Aufnahme einer Petition in das stenographische Protokoll und darüber namentliche Abstimmung. Dafür stimmte die deutsche Volkspartei, die Fortschrittpartei und die Schönerianer. Die namentliche Abstimmung wird vorgenommen.

Im Einlaufe befindet sich eine Interpellation des Abg. Funke und Genossen, betreffend die Verordnungen, wonach Druckschriften, welchen das Postdebit entzogen wurde, von der Beförderung mit der Eisenbahn und dem Dampfschiffe ausgeschlossen sind. Endlich eine Interpellation wegen angeblicher Misshandlung der deutschen Studenten durch Čechen in Prag. —

Abg. Bokovič und Genossen interpellieren wegen der seitens der Regierung in Neu-Seeland gegen fremde Einwohner und Arbeiter getroffenen Maßregeln.

Nach einer namentlichen Abstimmung beantragt Abg. Böheim eine zweite namentliche Abstimmung über eine Petition, betreffend das Verbot des Hausierhandels. Der Antrag wird genügend unterstützt und die namentliche Abstimmung eingeleitet.

Sodann folgt über den Antrag Steiners eine weitere namentliche Abstimmung über die Aufnahme einer Petition in das Protokoll.

Abg. Lemisch beantragt, die Sitzung auf zwei Stunden zu unterbrechen, damit hiesfür eine richtige Namensliste aufgelegt werden könnte, und beantragt hierüber namentliche Abstimmung, welche vorgenommen wird. Der Antrag Lemisch wird mit 140 gegen 116 Stimmen abgelehnt.

Der Präsident erklärt, zum Schlusse der Sitzung zu schreiten, und anberaumt die nächste Sitzung für Donnerstag mit der Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen.

Abg. Kaiser erklärt, dass vor allem die Ministeranklagen erledigt werden müssen, und beantragt, dass die Verhandlung des Recrutentcontingents an die letzte Stelle der Tagesordnung gesetzt werde. Abg. Pergel spricht sich entschieden gegen die dem Hause vorliegende Tagesordnung aus und beantragt auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung lediglich die Ministeranklage-Anträge zu stellen. Abg. Schönerr schließt sich dem Antrage Pergels an. Abg. Kaiser konformiert seinen Antrag dem Antrage Pergels. Der Antrag Pergels wird mit 165 gegen 101 Stimme abgelehnt und die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

#### Parlamentarisches.

(Original-Telegramm.)

Wien, 17. Jänner. Der Ausgleichsausschuss hält Mittwoch den 18. d. M. halb 11 Uhr vormittags eine Sitzung mit der Tagesordnung: 1.) Die Regierungsvorlage, betreffend die Statistik des Warenverkehrs zwischen den im Reichsrathe vertretenen Königreichen

und Ländern und den übrigen Theilen des österreichischen Finanz- und Zollgebietes. 2.) Die Regierungsvorlage, betreffend das Ministerium der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder zum Abschluss der Vereinbarung mit dem Ministerium der ungarischen Krone wegen Änderung des § 8 des die Durchführung der Bestimmungen zum Artikel XX des Zoll- und Handelsbündnisses enthaltenden Gesetzes vom 27. Januar 1878, R. G. Bl. Nr. 63, ermächtigt wird. 3.) Die Einführung des Gesetzes zum Zoll- und Handelsbündnis. (Specialdebatte.)

Wien, 17. Jänner. Nach der Haussitzung trat die parlamentarische Commission der Rechten zu einer Conferenz zusammen. Obmann v. Jaworski widmete dem verstorbenen Grafen Falkenhayn einen warmen Nachruf. An die Witwe wurden von einzelnen Clubs der Rechten Beileidsbeschreibungen gesandt. Hierauf wurde die Debatte über die politische Lage fortgesetzt. Die Discussion wurde für vertraulich erklärt.

Wien, 17. Jänner. In der nach der Haussitzung abgehaltenen Verbandsitzung der deutschen Volkspartei wurden einige Punkte der Sakungen geändert. Zum Obmann wurde Abgeordneter Kofler zu Stellvertretern Hohenburger und Hofmann-Bell hof einstimmig gewählt.

#### Die preußische Offiziersdeputation in Wien.

(Original-Telegramm.)

Wien, 17. Jänner. Die preußische Offiziersdeputation unter Führung des Obersten Schindlerkopp ist abends hier eingetroffen und wurde auf Bahnhofsvorplatz von dem ihr zugewiesenen Hauptmann Generalstab Grafen Ledochowski empfangen. Die Offiziere sind in der Hofburg als Gäste des Kaiser abgestiegen.

Wien, 17. Jänner. Die heute abends hier getroffene Offiziers-Deputation des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments mit Oberst Schwarzkoppen an Spitze wird morgen vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

#### Die Lage in Ungarn.

(Original-Telegramm.)

Budapest, 17. Jänner. Ministerpräsident Banffy theilte die Vorschläge betreffs Sanierung parlamentarischen Lage den die Verhandlung führenden Abgeordneten Desider Szilagyi, Albin Graf Csaky und Julius Graf Andrássy mit.

Budapest, 16. Jänner. (Abgeordnetenhausbureau.) — Meldung des ungarischen Telegraphen-Correspondenten. — Die Opposition provozierte neuerlich eine Reihe namentlicher Abstimmungen, welche vorgenommen wurden. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Freitag.

#### Kroatischer Landtag.

(Original-Telegramm.)

Agram, 17. Jänner. Der Landtag begann aufs heftigste die Regierung wegen ihrer Haltung gegenüber dem Clerus an. Dem Abg. Rukavina, wiederholt seiner scharfen Angriffe auf den Banus, den er den Landesverrathes zeilt, zur Ordnung gerufen, schließlich das Wort entzogen, weil er den Landtag auffordert, den Banus in den Anklagezustand zu setzen.

#### Telegramme.

Wien, 17. Jänner. (Orig.-Tel.) — Gemeinderat Böheim beantragt, die Sitzung auf zwei Stunden zu unterbrechen, damit hiesfür eine richtige Namensliste aufgelegt werden könnte, und beantragt hierüber namentliche Abstimmung, welche vorgenommen wird. Der Antrag Böheim wird mit 140 gegen 116 Stimmen abgelehnt. — Gemeinderath Fürster interpelliert, ob der Bürgermeister geneigt sei, die Arbeiten des Magistrates übertragenen Wirkungskreise einzustellen. Dr. Lueger erklärte, er werde die Interpellation nicht beantworten. Dr. Lueger beantwortete die Interpellation des Gemeinderathes Weißwasser betreffs der jüngsten czechischen Demonstrationen in Wien und erklärte, wie überall gebe es in Wien Personen, welche an der Auseinandersetzung der Ruhe und Ordnung kein Interesse haben. Der czechischen Demonstration werde mit Einschüchterung entgegentreten werden. Er sei überzeugt, der weitaus größte Theil der Čechen in Wien daran nicht beteiligt, dieselbe sogar verurtheilt. Sei seine Aufgabe, Wien als deutsche Stadt zu halten und dieser Aufgabe nach allen Richtungen recht zu werden.

Berlin, 17. Jänner. (Orig.-Tel.) — Reichstag. Bei Berathung des Etats «Reichsfanzler» kommt die Lippe'sche Angelegenheit zur Sprache. Der Reichsfanzler und Staatssecretär Posadowski wiesen die Angriffe Benzmanns gegen den Bundesrat zurück, erklärten, der Bundesrat habe keine materielle Entscheidung in der Angelegenheit getroffen. Wenn eine sachliche Entscheidung nothwendig sei, werde dieselbe in Form eines Schiedsgerichtes erfolgen. Der Bundesrat strebe eine friedliche Lösung im Interesse des Reichsfriedens an.

Berlin, 16. Jänner. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus wählte das bisherige Präsidium wieder.

Finanzminister legte das Budget mit dem Finanzexpö vor, welches die günstige Lage Preußens betont.

Paris, 17. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Kammer begann die Generaldebatte über das Budget. Generalberichterstatter Belletan kritisierte, dass für die Colonien zu viel ausgegeben werde. Redner behauptete, dass die von Frankreich für die Colonien verausgabte Summe 80 Millionen erreiche und die aller übrigen Staaten überschreite. Er sagte, dass die Controle des Parlamentes über das Budget der Colonien platonisch sei, und behauptete, dass niemand die Colonialpolitik der Regierung kenne, die lediglich daran denke, militärische Functionäre in die Colonien zu entsenden.

Paris, 16. Jänner. (Orig.-Tel.) [Meldung der Agence Havas.] Advocat Cabannes versichert, Eszterhazy werde wahrscheinlich morgen nach Paris kommen.

Cadiz, 16. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Sarg des Columbus wurde geöffnet. Es fand sich nur Asche und einige Knochenreste vor. Der Avisodampfer Giraldo wird den Sarg, welcher wieder geschlossen wurde, morgen nach Sevilla bringen, wo derselbe in die Kathedrale überführt werden wird.

### Angekommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 16. Jänner. Schneidt, f. u. f. Hauptmann, f. Frau, Geometer; Albrecht, Privatier, f. Sohn; Rhomberg, f. f. Revisionsbeamter; Schelander, Reisender; v. Krausenfels, Sparcassebeamter; v. Rauschenfels, Private, Klagenfurt. — Bar. Urban, Privatier; Kohn, Eppstein, Gruber, Bod, Grünhut, Schubert, Überbauer, Körting, Zoll, Käste; Feremer, Saray, Lasko, Scholz, Pivati, Baum, Tilger, Reisende, Wien. — Neumann, Reisender, Budapest. — Frant, Reisender, Brünn. — Lorenz, Winterhalter, Kfm.; Novotny, f. f. Thierarzt; Strachil, f. u. f. Oberlieutenant-Auditor, Marburg. — Corneli, Kfm., Flitsch. — Bosic, f. u. f. Marine-Comun.-Adjunct, Pola. — Freudenthal, Fabrikant, Wien. — Neis, Kfm., Fuert. — Rohrmann, Secretär, am Grauenburg. — Holzer, Restaurateur; Werbu, Seiler, Villach. — Lubatsch, Lehrerin, Prag.

### Verstorbene.

Am 15. Jänner. Franz Wagner, f. f. penf. Hilfsämter-Director und f. f. Hauptmann, 78 J., Auerspergplatz 1, Marasmus.

Im Civilspitale.

Am 13. Jänner. Sebastian Kerzman, Kaischler, 49 J., Typhus. — Am 14. Jänner. Caroline Kobald, Telegraphenaufseherin, Tochter, 11 M., Diphtheritis.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

		Wind	Aufschl. des Himmels
17. 2 U. R.	729.7	3.8	S. mäßig bewölkt
9 Ab.	783.4	2.9	N. schwach bewölkt
18. 7 U. Mg.	787.7	1.6	SW. schwach bewölkt 12.6

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 5.4°, Norwegmale: -2.5°.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

### Laibacher Theater-Verein.

Die Hauptversammlung des Laibacher Theatervereines findet Sonntag den 29. Jänner 1899 um 3 Uhr nachmittags im Casino (blaues Zimmer) mit folgender Tagesordnung statt:

- 1.) Mittheilungen des Obmannes.
- 2.) Bericht des Schriftführers.
- 3.) Bericht des Cassiers.
- 4.) Prüfungsbefund der Cassa-Revisoren.
- 5.) Allfällige Anträge.
- 6.) Neuwahl als Ersatz für zwei ausgeschiedene und drei statutenmässig ausscheidende Mitglieder des Ausschusses.
- 7.) Neuaunahme von Mitgliedern.

Der Ausschuss  
des Laibacher Theater-Vereines.

Ein billiges Haussmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdaunung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten «Möll's Seidl's Bulver», die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 1 fl. ö. W. Täglicher Verbandt, gegen Post-Nachnahme, durch Apotheker A. Möll, f. u. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Möll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (201) 7—1

**Keine Zahnschmerzen**  
bei täglichem Gebrauche von  
**Melousine**  
antisept. Zahn- und Mundwasser  
bewährtes und beliebtes Mund- und Zahn-Reinigungsmittel.  
Ein Flac. mit Gebrauchsanweisung 50 kr.  
Allein-Depôt: (4238) 12  
«Mariahilf»-Apotheke des M. Leustek, Laibach.  
Telephon Nr. 68. Umgehender Postversandt.

**Ein Commiss**  
und  
**ein Lehrling**  
finden sofort Aufnahme bei  
**J. C. Praunseiss**  
Spezier- und Delicatessen-Handlung  
Laibach, Hauptplatz.

### Landestheater in Laibach.

67. Vorstellung. Ungerade.

Mittwoch den 18. Jänner

Neuheit! Zum erstenmale: Neuheit!

**Die Schmetterlingschlacht.**

Komödie in vier Acten von Hermann Sudermann.

Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

68. Vorstellung. Gerade.

Freitag den 20. Jänner

Zum Vortheile des Kapellmeisters Karl Auer

**Der Höfnarr.**

Romantisch-comische Operette in drei Acten von Hugo Wittmann und Julius Bauer. — Musik von Adolf Müller jun.

**Einladung**  
zu der  
am Dienstag den 24. Jänner 1899  
um 3 Uhr nachmittags  
in den Räumen der Anstalt  
Floriansgasse 27  
abzuhalten den  
Vereines der

**Jahres-Hauptversammlung**  
**Kleinkinder-Bewahranstalt in Laibach.**

Tagesordnung:

- 1.) Mittheilungen der Vorsitzenden.
- 2.) Rechenschaftsbericht für 1898.
- 3.) Vorlage des Voranschlags für 1899.
- 4.) Neuwahl der Direction.
- 5.) Allfälliges.

Laibach am 17. Jänner 1899. (226)

Die Direction.

### Danksagung.

Außerstande jedem einzelnen zu danken für die vielen Beweise von herzlicher Theilnahme, Freundschaft und Achtung, sowie für die vielen Kranspenden, welche uns anlässlich des Ablebens unseres innigsten theuersten, unvergesslichen Vaters, beziehungsweise Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters und Bruders, des Herrn

### Alois Praschniker

Großgrund- und Fabriksbesitzer, Baunternehmer und Bad-Inhaber,  
Ritter des Franz Josef-Ordens etc.

allheitig zugekommen sind, bitten wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlsten Dank entgegenzunehmen.

Münkendorf bei Stein in Krain am 17. Jänner 1899.

### Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

### Wer an Asthma

(Luftmangel, Beklemmungen) leidet, erhält

umsonst und portofrei

die gesetzlich geschützten Eds Asthma-Tafeln zum Probieren. Man schreibe seine Adresse per Postkarte an M. Ed. Fabrik pharmaceutischer Präparate, Oberursel-Frankfurt a. M. (229) 2—1

### (4126) Keine Haare mehr, 10—5 meine geschätzten Damen!

Ueberraschend schnell!

wirken meine, wie Atteste bezeugen, bestbewährten Mittel: a) eine Pomade zur Befreiung der Gesichtshaut von Haaren, b) eine Schönheitsmilch zur Erzielung eines jugendfrischen Teints sowie zur Beseitigung von sogenannten Mitessern. Zu beziehen nur allein von der Erzeugerin P. Sandner. Täglich zu treffen: Floridsdorf bei Wien, Mühlstrasse 12, I. St., Th. 15. Preis der Pomade 3 fl. und 5 fl. Preis der Schönheitsmilch per Flasche fl. 1.50.

(222) 2—2

### Razglas.

V četrtek dne 19. t. m., dopoldne ob 9. uri  
vršila se bode

v hiši št. 11 na Dunajski cesti

prostovoljna javna dražba premičnega blaga  
kakor pohištva, obleke itd.

Kupci se vabijo z dostavkom, da bode kupljene reči takoj plačati in odstraniti.

Magistrat deželnega stolnega mesta Ljubljane

dne 14. januarja 1899.

St. 1214.

## Course an der Wiener Börse vom 17. Jänner 1899.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Staats-Anlehen.	Geld	Ware		
5% Einheitliche Rente in Noten vers. Mai-November in Noten vers. Februar-August „Silber vers. Jänner-Juli April-October	101.40	101.60	5% ab 10% E. St. Goldschiffahnh. 600 u. 2000 fl. 101.30	101.50	115.70	114.50	115.70	Böder, allg. St. in 50 J. verl. 4% btw. Brüm.-Schiff. 30% I. Em. 101.35	101.55	121.50	122.50	Aussig.-Tepl. Eisenb. 300 fl.	
125ter 4% Staatslose 250 fl. 1860er 6% „ ganze 500 fl. 1880er 6% „ Fünftel 100 fl. 1884er Staatslose . . . 100 fl. btw. 50 fl.	142.50	142.25	200 fl. 4% Franz-Josef-B. Em. 1884, 4% btw. 50 fl. 4% 194.50	195.50	190.80	119.50	100.40	bto. Brüm.-Schiff. 30% II. Em. R. österr. Landes-Opp. Unst. 4% Dest. ung. Bank verl. 4% btw. bto. 50 Jähr. 4% Sparcasse, 1. Bt. 30 J. 5 1/4% dl.	100.10	101.10	100.10	101.10	Nordbahn 150 fl. Donaus-Dampfschiffahnb. Ges. Oester., 500 fl. GM.
5% Dom. Pfandb. à 120 fl. 5% Oester. Goldrente, steuerfrei 4% bto. Rente in Kronenwähr. steuerfrei für 200 Kronen Rom. bto. bto. per Ultimo	150.25	—	4% (biv. St.) S. f. 100 fl. R. 120 —	120.20	119.90	99.40	100.20	bto. bto. per Ultimo Steuerfrei für 200 Kronen Rom. 4% bto. bto. per Ultimo btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% bto. bto. Silber 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% bto. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28.	97.95	98.15	100.65	101.65	Aussig.-Tepl. Eisenb. 300 fl. Nordbahn 150 fl. Donaus-Dampfschiffahnb. Ges. Südbahn 3% à Frs. 500 p. St.
5 1/2% Oester. Investitions-Rente für 200 Kronen Rom. . . .	90.—	90.20	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	120.10	121.—	130.50	131.50	Südbahn 3% à Frs. 500 p. St. Südbahn 200 fl. S.	
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	97.95	98.15	100.65	101.65	110.—	110.80	125.50	126.50	Südbahn 200 fl. S.
127.40	128.40	128.40	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	120.10	121.—	130.50	131.50	Südbahn 200 fl. S.	
100.—	101.—	100.40	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	95.60	96.60	97.—	98.—	153.40	154.40	265.25	265.70	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.	
99.50	100.40	100.40	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.	
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878, 5% btw. 4 1/2% Schanfregal.-Khl.-Obi. btw. Prüm.-Unl. à 100 fl. 5. 28. btw. 5% à 200 fl. p. 100 fl. btw. 5% à 50 fl. 5. 28.	121.—	121.70	100.60	101.20	119.—	120.—	125.50	126.50	Anglo.-Dest. Bank 200 fl. 60% E. Bankverein, Wiener, 100 fl.
119.—	120.—	119.70	119.90	btw. St. & Gold 100 fl. 4 1/2% btw. St. 1878,									